**Abend-Ausgabe.**

# Wiesbadener Zeitung
## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch Träger u. ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährl. 4.95 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Reklamezeile 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 136 — Freitag, 21. März 1919. — 73. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Um den Verkehr zwischen den Kreisen Wiesbaden Stadt und Wiesbaden Land zu erleichtern, hat der kommandierende General der zehnten Armee verfügt, daß die Ausweiskarte als genügender Ausweis für den Verkehr innerhalb der obengenannten Kreise zu gelten hat.

Le Lt. Colonel Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden-Ville.
Signé: Leroy.

## Der westdeutsche Freistaat.

### Gegenerklärung Wiesbadener Bürger.

Durch die rege Agitation eines Komitees zur Begründung eines „westdeutschen Freistaates innerhalb des Verbandes des Deutschen Reiches" ist in letzter Zeit große Unruhe und Unklarheit unter der Bevölkerung in Stadt und Land hervorgerufen worden. Wir bestreiten diesem Komitee das Recht, im Namen von „80%" der Einwohner Nassaus zu sprechen.

Wir erklären öffentlich, daß wir seit Auftauchen dieser Frage eingehend und vorurteilslos alles verfolgt haben, was in irgend einer Beziehung zu dieser Angelegenheit steht.

Wir sind auf Grund sorgfältiger Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, daß stichhaltige politische, wirtschaftliche oder kulturelle Gründe für eine staatliche Neubildung in den Rheinlanden vor Friedensschluß nicht vorliegen.

Ob künftig Anlaß vorhanden sein wird, bei einer möglichen Neueinteilung der Deutschen Lande bestimmte Gebiete am Rhein zu einem neuen deutschen Teilstaat zu vereinigen, wird sich — wie dies bereits in der Erklärung der Reichsregierung vom 14. März zum Ausdruck gekommen ist — bei der Gesamtregelung der innerpreußischen und innerdeutschen Staatsverhältnisse nach Friedensschluß herausstellen.

Wir werden die Angelegenheit mit aller Sorgfalt weiter verfolgen und bitten die Bevölkerung Wiesbadens und Nassaus keinen voreiligen Entschluß zu fassen.

m. Dr. med. Ahrens, Sanitätsrat; Anacker, Professor, Oberlocaldirektor; Balzer, Dekan; Franz Barth, Rentner; Bauer, Geh. Hofrat; Becher, Zahnarzt; Beckmann, Pfarrer; Bernhard Beir, Kaufmann; Blever, Rentner; Böcker, Rechtsanwalt; B. Breidenstein, Rektor; Burandt, Stadtrat; Capito, Lehrer; Dr. med. Cuntz, Arzt; Dr. Dallmeyer, Geh. Justizrat; Davrich, Lehrer; Dr. Deoenhardt, Studienrat; Stadtverordneter Deutsch; Bankdirektor; Diehl, Pfarrer; von Eck, Justizrat, Stadtverordneter; Fritz Ehrhard, Hauptredakteur der „Wiesbadener Neueste Nachrichten"; Else, Geh. Rea.- u. Forstrat a. D., Stadtverordneter; D. theol. Dr. jur. Ernst, Konsistorial-Präsident; Fechner, Kaufmann; Fischer, Oberstleutn. a. D.; Louis Fischer, Rentner; Dr. Follenius, Landgerichtsrat; Dr. Heinrich Fresenius, Geh. Reg.-Rat, Stadtverordneter; Dr. Wilh. Fresenius, Professor; Fritsch, Konsul a. D.; Gecks, Verlagsbuchhändler; Dr. Gellert, Justizrat; Heinrich Glücklich, Kaufmann, Stadtverordneter; Göp, Major a. D.; Heinz Garrens, Schriftsteller; de Graeff, Generalleutnant z. D.; Grein, Pfarrer; Bernhard Grzebus, Hauptschriftleiter der Wiesbadener Zeitung; Gustav Gack, Kaufmann; Hagen, Erster Staatsanwalt; Haub, Amtsgerichtsrat; Hegerhorst, Hauptschriftleiter des Wiesbadener Tageblatt; Dr. med. Heiland, Geh. Sanitätsrat; Th. Henrich, Lehrer a. d. Mittelschule; Dr. Henrici, Bibliothekar; Karl Heinz Hill; Hochhuth, Professor, Studienrat; Dr. Höfer, Direktor der Städt. Oberrealschule; Hofheins, Lehrer; Hofmann, Pfarrer; Eberhard Huck, Referendar; Hans Hückmann, Verlagsdirektor; Aug. Jaim, Rentner; Dr. von Ibell, Oberbürgermeister a. D.; Thekla Ilgen; Dr. med. Jungermann, Sanitätsrat; Dr. Jürges, Prof., Bibliothekar; Kausler, Amtsgerichtsrat; Keerl, Rechnungsrat; Keil, Oberbahnassistent; Klett, Stadtrat; Dr. med. Knauer, Sanitätsrat; Kortheuer, Pfarrer; Dr. med. et. phil. Kranz-Busch, Sanitätsrat; Krekel, Landeshauptmann; Alfred Kretschmer, Hotelbesitzer; Krücke, Rechtsanwalt; Hans Krucsinski, Generalvertreter; von Lauff; Lenhard, Landgerichtsrat; Lieber, Pfarrer, Lieber, Geh. Justizrat; Dr. Liesegang, Prof., Direktor der Nassauischen Landesbibliothek; Dr. Lohr, Geh. Studienrat; Ludwig Lud, Rentner; Maaß, Lehrer; Macke, Professor; Masse, Dr. Ing.; Dr. Maurer, Geh. Studienrat, Direktor des Real-Gymnasiums; Mehl, Apotheker; Mellwitz, Postsekretär; Dr. Meinecke, Pfarrer; Merz, Pfarrer; F. Nickel; Oppenheim, Bankdirektor; Frau Marie Overbeck; Pagenstecher, Professor; Dr. Karl Peters, Fabrikbesitzer; A. Petitjean, Verbandsdirektor; Pollitzi, Pfarrer; A. Pfarrius, Postsekretär; Dr. med. Probsting, Geh. Sanitätsrat, Stadtverordneter; Rauge, Prof.; Richter, Rechnungsrat; Franz Rhazen, Generalleutnant z. D.; Freiherr von der Ropp; Carl Roth, Architekt; Roth, Rechnungsrat; Thekla Rudorff; W. Ruthe, Weinhändler; Schäfer, Rechnungsrat; M. Schaus, Lyzealdirektorin; Louis Schellenberg, Hof-Buchdrucker; Schild, Kaufmann; Dr. med. Schick, Arzt; Schlosser, Pfarrer; Schmidt, Pfarrer; August Schneider, Rentner; Schröder, Syndikus; Schüßler, Pfarrer; Seidel, Walther, Kaufmann; Seyberth, Apothekenbesitzer; Sieg, Oberst a. D.; Sommer; G. Stamm, Generalmajor a. D.; Steffens, Direktor der Deutschen Gesellschaft f. Kaufmanns-Erholungsheime; Frhr. von Stein, Amtsgerichtsrat; Steubing, Professor; Albert Sturm, Mitglied der Handelskammer; Travers, Landgerichtsdirektor; Paul Uhlig, Juwelier; Dr. Ullrich, Privatgelehrter; Usener, Professor; Valentiner, Generalkonsul; D. Veesenmeyer, Dekan; Vollbrecht, Landgerichtspräsident; Dr. Wallbott, Direktor; Werner, Monteur; Dr. med. Weintraud, Professor; W. Wentzel, Rentner; Wilke, Major a. D.; Gustav Winter, Rentner, Fritz Zintgraff, Stadtbaumeister a. D.; Zott, Postdirektor; Zwenger, Oberstleutnant.

*

**Zustimmungserklärungen werden von der Schriftleitung entgegengenommen.**

*

## Der Fall Maurer.

In einem „In eigener Sache" überschriebenen Eingesandt nimmt Herr Geheimer Studienrat Dr. Maurer im „Wiesbadener Tagblatt" zu den von uns bereits gekennzeichneten persönlichen Angriffen der „Rheinischen Volkszeitung" wie folgt Stellung:

„Auf meinen Aufsatz in Nr. 121 dieser Zeitung „Neue Abtrennungsbestrebungen im Rheinland" hat sich die „Rhein. Volksztg." veranlaßt gesehen, unter allerlei liebenswürdigen Begleitworten eine Entgegnung aufzunehmen, die zur Sache nichts enthält und sich ganz persönlich gegen meine Person richtet. Angeblich soll sie von jemand stammen, der evangelisch ist und der der Deutschen Volkspartei angehört. Was die Betonung eines religiösen Bekenntnisses mit diesem von Unwahrhaftigkeit und Böswilligkeit erfüllten Machwerk zu tun hat, ist eine der vielen Unbegreiflichkeiten im politischen Parteikampf. Und wenn die Entgegnung wirklich von einem Mitglied meiner Partei herrühren sollte, so stehe ich nicht an, es als eine bodenlose Feigheit zu bezeichnen, daß er ohne den Mut der Namensnennung Dinge aus vertraulichen Besprechungen von Parteifreunden in so gänzlich entstellter Form in die Oeffentlichkeit zu bringen versucht hat und sich dazu der Vermittlung der „Rhein. Volksztg." bedient hat, deren Wohlwollen ich allerdings nicht zu genießen scheine. Ich vermag nicht auf das tiefe Niveau der Kampfart des Schreibers herabzusteigen und halte es für die Oeffentlichkeit nicht für wertvoll genug, auf seine Klatschereien einzugehen. Wenn er aber behauptet, daß ich bezüglich der Stellungnahme des Oberbürgermeisters von Köln die Unwahrheit gesagt habe, so muß ich das zurückweisen und auf die Erklärung desselben in der „Köln. Volksztg." (abgedruckt in der „Köln. Ztg." Nr. 190) verweisen, wo er über die Gründung des neuen Ausschusses ausdrücklich seine Mißbilligung ausspricht und sie für unangebracht erklärt. Im übrigen muß ich es den Lesern meines Aufsatzes überlassen, zu prüfen, ob ich mit meiner Abwehr des Angriffs Fuld auf die Synode der rheinischen evangelischen Kirche und mit meinen daran geknüpften Bemerkungen den Rahmen einer sachlichen, auf Tatsachen gestützten Betrachtung überschritten und mich als konfessionellen Hetzer bewiesen habe. Ich fühle mich von solchem Geschimpfe nicht betroffen; leid tut es mir nur meines Amts wegen, in dem man mich zu treffen sucht und dem ich mit vollster Gerechtigkeit und Liebe zu dienen bestrebt bin. Geh. Stud.-Rat Dr. J. A. Maurer."

## Eine Adresse an den Kaiser.

Die Adresse für den Kaiser Wilhelm, die der „Reichsbote" in Berlin zum 27. Januar ausgelegt hatte, hat 436 912 Unterschriften gefunden. Sie ist jetzt in 37 Bänden nach Amerongen gesandt worden.

## Kosten der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 20. März.

Welche ungeheure Belastung die Erwerbslosenunterstützung den deutschen Steuerzahlern auferlegt, beweist das Beispiel der Stadt Berlin. Von den rund 275 000 Erwerbslosen in Groß-Berlin entfielen Ende Februar 185 148 auf die Stadt Berlin. Zu Beginn des Monats Februar waren 161 660 Erwerbslose zu unterstützen. Ganz ungeheuer war die Steigerung im Monat Januar von 79 000 auf rund 161 000 Erwerbslose. Die Summe der von der Stadt Berlin im Februar ausgezahlten Unterstützungen beläuft sich auf über 26½ Millionen Mark, fast ebenso viel wie die seit Einführung der Fürsorge insgesamt gewährten Unterstützungen von rund 28 Millionen. Die Gesamtaufwendungen für die Erwerbslosen-Fürsorge in Berlin von ihrer Einführung bis Ende Februar haben eine Höhe von nahezu 56 Millionen erreicht.

## Eisenbahnerausstand in Schlesien.

Am Mittwoch fand eine Vertreterversammlung der Obmänner der Breslauer Eisenbahnarbeiter statt. Die Abstimmung ergab eine Zweidrittelmehrheit für einen sofortigen Generalstreik aller Eisenbahnhandwerker und -Arbeiter bei Nichterfüllung der Forderungen. Nach Mitteilungen des deutschen Eisenbahnerverbandes fällt die endgültige Entscheidung über die Erfüllung der Forderungen am Freitag nachmittag in Berlin. — Auch die oberschlesischen Eisenbahner sollen in eine Lohnbewegung eingetreten sein. Sie wollen aber zunächst die Entscheidung in Breslau abwarten.

## Noch 10 U-Boote übergeben.

Einer Meldung aus Hamburg zufolge verließ am Donnerstag ein weiterer Transport von 10 Unterseebooten den Hafen, um der Entente übergeben zu werden.

## Ein neuer Anschlag des Spartakus.

**Der Deutsche Seemannsbund stimmte am Mittwoch in einer in Hamburg abgehaltenen Versammlung folgender Entschließung zu:**

**„Die heutige Versammlung der Seeleute aller Chargen verweigert die von der Entente geforderte Auslieferung der deutschen Handelsflotte und macht es allen deutschen Seeleuten und Arbeitern zur Pflicht, die Arbeit auf den Schiffen zu verweigern."**

**Begründet wurde die Entschließung damit, daß wir außer der von der Entente garantierten ersten Lieferung von Lebensmitteln nach der Auslieferung der Handelsflotte keine Gewähr haben, auch tatsächlich weitere Lebensmittel zu erhalten.**

**Auf diesen Beschluß hin sind bereits zwei Schiffe, die gemäß dem Brüsseler Abkommen auslaufen sollten (die Dampfer „Bürgermeister von Halle" und „Bürgermeister Schröder") an der Ausfahrt verhindert worden.**

*

Ueber die gestrige Versammlung der Seeleute im Zirkus Busch, die den folgenschweren Beschluß gefaßt hat, nicht mit den Lebensmittelschiffen auszufahren, wird noch mitgeteilt: Die Einberufung erfolgte in aller Heimlichkeit, auch die Presse hatte keine Mitteilung darüber erhalten und war auch nicht zugelassen worden. Bevor die Versammlung zur Abstimmung schritt, wies der Vorsitzende auf die ungeheure Wichtigkeit eines Beschlusses hin und auf die Folgen, daß an der Annahme der Entschließung unter Umständen die ganzen Waffenstillstandsverhandlungen scheitern könnten. Er verlangte vor Vornahme der Abstimmung eine Bedenkzeit von fünf Minuten. Erst nach Ablauf der Bedenkzeit wurde die Abstimmung vorgenommen und die Resolution mit Zweidrittelmehrheit angenommen.

Die Reichsregierung hat Verhandlungen mit den Hamburger Seeleuten eingeleitet. Es soll unter allen Umständen die Ausfahrt der Lebensmitteldampfer für diese Woche erreicht werden.

**Wie verschiedene Blätter berichten, verbreitete der Deutsche Transportarbeiterverband, Sektion Seeleute, in Hamburg ein Flugblatt, in dem er sich gegen den Beschluß der Hamburger Seeleute wendet.**

Hamburg, 20. März.

Die Versammlung der Seeleute, die den folgenschweren Beschluß faßte, ist fast ausschließlich durch den deutschen Seemannsbund gebildet, der in spartakistischem Fahrwasser segelt. Bezeichnend für den Geist, der in der Versammlung herrschte, ist der Ausspruch eines Redners, der erklärte, es würde gar nichts schaden, wenn Deutschland keine Lebensmittel erhalte, dann würden wir von Rußland Lebensmittel erhalten. Man müsse sich möglichst schnell mit Rußland befreunden.

## Der Vorfriede.

### Eine deutsche Note.

Berlin, 19. März.

**Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa hat folgende Note überreicht:**

**„Nach englischen Blättermeldungen hat Premierminister Lloyd George erklärt, daß der Friedensvertragsentwurf den Deutschen zugestellt werde, sobald Präsident Wilson seine Genehmigung gegeben habe; man werde den Deutschen aber nicht gestatten, über den Entwurf zu debattieren oder irgend welche Veränderungen an ihm vorzunehmen. Das Datum der Einberufung der deutschen Delegation hänge von der inneren Lage Deutschlands ab. Zu derselben Zeit hat der französische Minister des Auswärtigen Pichon in der wöchentlichen Pressekonferenz nach übereinstimmenden Meldungen der französischen Presse erklärt, daß die Alliierten sich in keine Debatte über den Vorfrieden mit den Deutschen einlassen werden. Die Deutschen dürften den Vorfrieden, so wie er ausgearbeitet worden sei, nur annehmen, oder sie könnten ihn auch ablehnen. Der Reichsminister des Aeußern und ich als Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission ersuchen um baldige Aufklärung dieser Meldungen der englischen und französischen Presse, die bisher ohne Widerspruch von zuständiger amtlicher Stelle geblieben sind, ob sie als zutreffend angesehen werden müssen und ob die alliierten und assoziierten Mächte nach diesen Meldungen zu verfahren gedenken. Reichsminister Erzberger."**

### Einigung über den Vorfriedensvertrag.

**„Daily Mail" meldet aus Paris: In der Sitzung der Alliiertenkonferenz ist der Präliminarfriedensvertrag endgültig angenommen. Eine offizielle Einladung nach Deutschland ist seit vier Tagen unterwegs. Der Vertrag wird noch zwei Nachträge enthalten, welche die Regelung finanzieller und territorialer Einzelfragen betreffen.**

## Der Kampf um Lemberg.

Um den Besitz Lembergs haben sich zwischen Polen und Ukrainern schwere Kämpfe entwickelt. Die Polen, die im Besitz der Stadt sind, wehren die Angreifer hartnäckig ab. Ein Bericht aus Warschau sagt, die Verteidigung Lembergs mache gute Fortschritte.

# Kurze politische Nachrichten.

**Die Regierungsbildung in Preußen.**

Die „Germania" schreibt, es sei zweifelhaft, ob durch eine Beiseiteschiebung der wichtigsten kulturellen Fragen und eine Hinausschiebung ihrer Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt dem Zentrum der Beitritt zur preußischen Regierung erleichtert werden könnte.

**Der Vorstand der preußischen Zentrumsfraktion.**

Die Zentrumsfraktion der preußischen Landesversammlung hat den Geheimrat Dr. Porsch zum ersten, Oekonomierat Herold zum zweiten, Geheimrat Marx zum dritten und Arbeitersekretär Gronowski zum vierten Fraktionsvorsitzenden gewählt.

**Ueber die Aufhebung der theologischen Fakultäten**

an den preußischen Universitäten ist, wie von zuständiger Stelle gemeldet wird, im Kultusministerium überhaupt noch nicht verhandelt worden.

**Rückgabe der astronomischen Instrumente an China.**

Die deutsche Regierung hat beschlossen, die im Jahre 1901 von Peking nach Deutschland übergeführten astronomischen Instrumente an China zurückzugeben. Die Verschiffung der Instrumente nach China ist in die Wege geleitet worden.

# Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 21. März.

**Erhöhung des Brotpreises.** Infolge der gestiegenen Unkosten, die den Bäckereien durch die Erhöhung der Löhne, der Kohlen- und der Elektrizitätspreise entstanden sind, hat der Magistrat eine Erhöhung der Brotpreise um 5 Pfg. pro Laib auf einstimmigen Antrag des Mehlausschusses genehmigt.

**Die Sommerzeit in Deutschland.** Die Reichsregierung beabsichtigt, die Sommerzeit ab 28. April wieder einzuführen.

**Bildung eines Ausschusses für das Arbeiterwesen in landwirtschaftlichen Betrieben.** Gemäß Beschluß des Vorstandes der Landwirtschaftskammer vom 21. Febr. d. J. ist die bisherige Kommission der Landwirtschaftskammer für das Arbeiterwesen zu einem Ausschusse verstärkt worden. Der Ausschuß ist paritätisch, d. h. aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zu denen einige Vertreter der öffentlichen Arbeitsnachweise hinzugetreten sind, zusammengesetzt. Die Aufgaben des Ausschusses sind: Mitwirkung bei der Durchführung der vorläufigen Landarbeitsordnung vom 24. Januar 1919, insbesondere der Aufstellung von Normalarbeitsverträgen; Mitwirkung bei der Verbesserung des Wohnungswesens für Landarbeiter, sowie beim ländlichen Siedlungswesen; Festsetzung von Mindestlöhnen für die verschiedenen Kategorien der ländlichen Arbeiter; Aufsicht über die landwirtschaftliche Arbeits- und Stellenvermittlung der öffentlichen Arbeitsnachweise, sowie Aufstellung von Grundsätzen für diese; Mitwirkung in allen Fragen der Ausländerbeschaffung und -vermittlung. Den landwirtschaftlichen, gärtnerischen und weinbaulichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird anheim gegeben, sich künftig in allen, die vorgenannten Punkte berührenden Fragen an den Ausschuß der Landwirtschaftskammer für das Arbeiterwesen in Frankfurt a. M., Untermainkai 12, zu wenden.

**Wasseranschluß für Kleingärten.** Wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil unseres Blattes hervorgeht, stehen der Wasserwerksverwaltung auch in diesem Jahre wieder Mittel für den Anschluß von Kleingärten zur Förderung des Gemüsebaues zur Verfügung. Diesbezügliche Anträge sind an die Betriebsabteilung der Wasser- und Gaswerke, Marktstraße 16, zu richten, welche die Kostenbeiträge für die Wasserleitungen festsetzt und ihre Ausführung, der Reihe der Anmeldungen entsprechend, übernimmt. Die Wasserabgabe an Minderbemittelte erfolgt in diesem Jahre nicht mehr kostenlos, sondern zum Preise von 10 Pfg. für das Kubikmeter.

**Israelitischer Gottesdienst.**

**Israel. Kultusgemeinde,** Synagoge: Michelsberg. Gottesd. f. d. Hauptsyn. Freitag, abends 6.15 Uhr. — Sabbath: morgens 9 Uhr; nachm. 3 Uhr; abends 7.25 Uhr. — Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 6.15 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Dienstag nachm. von 3—4 Uhr.

**Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** Hauptsynagoge: Friedrichstraße 33. Freitag, abends 6.15 Uhr. — Sabbath: morgens 8.15 Uhr; Vortrag 10.15 Uhr; nachm. 3 Uhr; abends 7.35 Uhr. — Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 6 Uhr.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

## Nassauisches Landestheater.

Die außergewöhnlich starke Anteilnahme, welche die einzelnen, im Laufe des Winters zur Aufführung gelangten Nibelungendramen beim Publikum gefunden haben, hatte die Intendantur des Nassauischen Landestheaters veranlaßt, nunmehr in der vergangenen Woche den ganzen „Ring" in geschlossener Form zur Darstellung zu bringen, in der heutigen Zeit ein doppelt schwieriges Unternehmen, da bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen auf auswärtige Unterstützung fast gar nicht oder doch nur in sehr bescheidenem Maße zu rechnen ist. Indes, unsere Oper hat auch diesmal die Probe auf ihre oft gerühmte Leistungsfähigkeit in wahrhaft glänzender Weise bestanden. Abgesehen von den bewährten alten Stützen des Nibelungenensembles, den Damen Englerth (Brünhilde), Geyersbach (Sieglinde) und Haas (Erda und Waltraute) sowie den Herren de Garmo (Wotan), Haas (Mime), Geisse-Winkel (Gunther) und Schützendorff (Alberich), standen auch die übrigen Mitwirkenden größtenteils auf der Höhe der gebotenen Aufgabe. Es gilt dies besonders von Herrn v. Schenck, dessen Darstellung des Jungsiegfried wie des Siegfried in der „Götterdämmerung" gegen früher entschieden einen großen Fortschritt bedeutete. Mit besonderem Lobe ist ferner Herrn Streibs zu gedenken, der diesmal den Siegmund übernommen hatte und in durchaus großzügiger Weise zur Darstellung brachte. Recht Gutes boten auch, abgesehen von der etwas wenig riesenhaften Erscheinung, die Herren v. Manovarda und Kipnis als Fafner und Fasolt, und höchst charakteristisch wirkte wiederum Herr v. Manovarda als der grimme Hagen. Chor und Orchester unter Professor Mannstädts bewährter feinsinniger Leitung trugen, wie stets, das Ihrige zum Gelingen des Ganzen bei. Weniger befriedigend war dagegen auch diesmal das Walkürenensemble, das sowohl hinsichtlich der musikalischen Sicherheit wie der Klangwirkung ziemlich viel zu wünschen übrig ließ und ebenso wie die Rheintöchter und Nornenszenen dringend einer gründlichen Aufbesserung bedürftig erscheint. Der äußere Erfolg des gigantischen Werkes war der denkbar günstigste. Herzlicher und reich bemessener Beifall, der nach der „Walküre" und dem grandiosen Schlußstein der Tetralogie, der „Götterdämmerung", seinen Höhepunkt erreichte, belohnte die darstellenden Künstler für ihre vortrefflichen, von echter Kunstbegeisterung getragenen Leistungen.

F. K.

## Residenz-Theater.

Ein guter Einfall ließ am Mittwoch dem Spiel aus dem Altvlamischen von „Lanzelot und der schönen Sanderein" eine das gleiche Problem auf moderne Art lösende Komödie folgen. An Stelle des Bahr'schen Schreckensbildes „Der arme Narr", für den Zuhörer eine Geduldsprobe, die in Vorkriegszeiten noch erträglich, heute aber kaum verdaulich sein konnte, „Die sittliche Forderung" von O. E. Hartleben eignet sich nicht nur wegen ihrer Kurzweiligkeit besser für die zweite Hälfte des Abends, ist diese grobe Satire auf die Heiligkeit der Ehe, wie auf alles Hohe, doch eine Umkehrung des hehren Minnesanges von der geraubten Blüte, deren Verlust die Pracht des blütenüberdeckten Baumes nicht zu mindern vermag. Gemäß dem Spruch „Die Gegensätze berühren sich", gibt also der Spötter Otto Erich mit jener edlen mittelalterlichen Dichtung eine schmackhafte Mischung. Erfreulich war, daß ihre Ingredienzien hier von der Darstellung ohne all zu starke Farben aufgetragen wurden. Agnes Hammer spielte die internationale Konzertsängerin Rita Revera mit sprühender Lust und Liebe, als gelte es den Beweis der fortdauernden Blütenpracht zu erbringen; Eduard v. d. Becke war ein kleinstädtischer Jugendfreund, wie er im Buche steht, wenn auch nur mit einiger Ueberwindung seiner Anlagen zum Gegenteil: Als Weltmann und Meisterdetektiv hat Herr v. d. Becke stärker gewirkt. B.E.E.

# Aus den Vororten.

## Dotzheim.

**Silberne Hochzeit** feierten die Eheleute Gottlieb Sommer und Frau Lina, geb. Rausch.

**Lebensmittelverteilung.** Bei der Lebensmittelverteilung soll hier auch das feste Kundensystem eingeführt werden, wobei die Geschäfte nur so viele Waren erhalten, als Kunden bei ihnen eingetragen sind. Bis zum 20. März haben sich die Haushaltungsvorstände in eine in der Verkaufsstelle aufliegende Kundenliste einzutragen und dabei die vorher in den betr. Geschäften abgestempelten Lebensmittelkarten vorzulegen. Wer dieses unterläßt, wird von der Verkaufsstelle kurzer Hand einem Geschäfte zugeteilt. Es kommen nur diejenigen Geschäfte in Betracht, die schon seither von der Verkaufsstelle aus mit Kolonialwaren beliefert wurden.

**Diebstähle** sind in der letzten Zeit wieder vielfach hier vorgekommen. So wurde z. B. nachts der Erker eines Papierwarengeschäftes ausgeraubt, nachdem die Scheibe eingedrückt worden war. In einem andern Falle wurden 18 Hühner und 1 Hahn gestohlen, aber auch viele andere Sachen, wie Hasen, Kohlen, Brot etc. finden ungebetene Liebhaber.

# Aus Nassau und Nachbargebieten.

= **Nierstein,** 21. März. Die Explosion des auf dem Steinbruch der Gute-Hoffnungshütte gelegenen Pulverhäuschens hat weit größeren Sachschaden angerichtet, als anfangs angenommen wurde. Die in der Nähe gelegenen Weinberge sind an den Rebstöcken und den Weinbergspfählen stark mitgenommen worden. Von der Gewalt der Explosion zeigt die Tatsache, daß rund 800 Kg. Pulver und mehrere tausend Stück Dynamitkapseln in die Luft flogen.

h. **Frankfurt a. M.,** 20. März. Im Kampf mit Räubern. Zwei jugendliche Räuber drangen am hellen Tage in die Wohnung des Dornbusch 6 wohnenden Kaufmanns Mandelbaum ein und wollten die Ehefrau unter vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe der Geldvorräte zwingen. Die Frau flüchtete, wurde aber von den Räubern eingeholt, die ihr die Brieftasche abnahmen. Inzwischen hatten die Hausbewohner um Hilfe geschrien. Zwei Hilfsschutzleute nahmen die Verfolgung auf, wobei der eine Räuber durch zwei Schüsse in die Beine kampfunfähig gemacht wurde. Den anderen Burschen nahmen Passanten fest.

# Vermischtes.

**Eine Todesfurz.**

Während eines Fluges von Venedig nach Triest, den Prinz Aimone, ein Sohn des Herzogs von Aosta, mit Leutnant Pierotti als Flugzeugführer ausführte, überschlug sich das Flugzeug und stürzte ab. Pierotti war sofort tot, während Prinz Aimone schwer verletzt wurde.

**Alkoholverbot in Amerika.**

Nach New-Yorker Meldungen ist vom 16. Januar n. J. ab in ganz Amerika die Herstellung, der Verbrauch und die Einfuhr von Alkohol verboten, wodurch 236 Destillationen und 932 Brauereien mit 294 Millionen Dollars Kapital stillliegen werden und mehr als 2 Millionen Angestellte brotlos würden.

**Flugpost Berlin-Warnemünde.**

Auf der neu eingerichteten Luftverkehrslinie zwischen Berlin und der Kopenhagener Fähre zu Warnemünde hat am Mittwoch nachmittag der Eröffnungsflug stattgefunden. Das Flugzeug startete kurz vor 3 Uhr in Johannisthal und landete auf dem Warnemünder Flugplatz trotz böigen Wetters um 4.20 Uhr.

**Unterwassertunnelpläne.** Nachdem der Kanaltunnel Dover-Calais in das Stadium der Verwirklichung getreten ist, wendet man sich den Plänen von Unterwassertunneln immer eifriger zu. Wie Felix Linke in der neuesten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte" mitteilt, wird gegenwärtig der Plan zu einem Tunnel unter der Straße von Gibraltar erwogen. Der Tunnel ist nach den genauen Angaben, die der Ingenieur Breßler in einer Versammlung des Génie Civil machte, als ein Glied der großen Ueberlandbahn Paris-Saint Louis gedacht. Jeder Meter des Unterwassertunnels wird etwa 10 000 Francs kosten, sodaß bei einer Länge von 25 Kilometern mit einer Bausumme von 250 Millionen Francs zu rechnen ist. Dazu kommen noch 110 Millionen Francs für den Ausbau des Hafens Dakar, sodaß im ganzen 360 Millionen Francs aufzuwenden wären. Der Tunnel soll in Spanien von Tarifa ausgehen und mindestens 840 Meter unter dem Wasserspiegel liegen. Er würde bei einer Fahrgeschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde in 20 Minuten durchfahren werden können. Die Führung der Eisenbahnlinien von Casablanca in Marokko bis nach Saint Louis, die eine Entfernung von etwa 2400 Kilometern darstellt, bietet keine besonderen Schwierigkeiten.

# Volkswirtschaft.

## Genossenschaftswesen.

**Vorschuß-Verein Eltville E. G. m. b. H. Eltville,** 17. März. Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins fand am letzten Sonntag im Rathaussaale statt; sie wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Fabrikanten Jean Müller, geleitet. Aus dem vom Direktor Bleiber erstatteten Bericht ergibt sich, daß die Entwicklung des Vereins im abgelaufenen Jahre weitere Fortschritte machen konnte. Die Zahl der Mitglieder hat um 14 zugenommen und betrug [illegible]. Jahresschluß 886 mit einem Geschäftsguthaben von ℳ 247 [illegible]. Der Gesamtumsatz von ℳ 67 301 280 ist um ℳ 27 664 552 [illegible] als im Vorjahr. Nach Abschreibung von ℳ 12 000 auf [illegible]papiere verbleiben ℳ 33 480 als Reingewinn, wovon 7 [illegible] Dividenden zur Verteilung kommen. Die Reserven erhöhen sich nach Zuweisung von ℳ 10 840 auf ℳ 233 219. Für gemeinnützige Zwecke sind ℳ 500 und für Verbandsbeiträge ℳ [illegible] vorgesehen. Neben dem Mitgliederguthaben lasten am Jahresschluß an Verbindlichkeiten ℳ 1 140 211 Spareinlagen, ℳ [illegible] Darlehen und ℳ 1 158 076 Konto-Korrent-Kreditoren. Darlehenswaren vorhanden in Bar Bankguthaben und Wertpapieren ℳ 1 478 534, in Vorschüssen ℳ 292 458, in Wechsel inkl. Schatzwechsel ℳ 544 053 und ℳ 871 769 Konto-Korrent-Forderungen sowie ℳ 134 210 Hypotheken und Güterziele. Die Höchstgrenze für Kreditgewährung an Mitglieder wurde auf ℳ 60 000 festgesetzt, doch kann dieser Betrag um ℳ 40 000 erhöht werden, wenn für diese weitere Summe gute Wertpapiere und Hypotheken verpfändet werden. Die ausscheidenden Aufsichtsratsglieder, die Herren Jean Müller, Math. Krebs u. Jean Hoffmann wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurden an Stelle der verstorbenen Mitglieder die Herren Phil. Schott und Rud. Hulbert. Eine Anregung, den aus dem Kriege Heimgekehrten mit Aufhilfe ihres Handwerks etc. mit leicht zugänglichen Krediten unter die Arme zu greifen, fand allseitige Zustimmung.

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: i. V. Hans Hüneke; für die Anzeigen: Joh. Kohler sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

**Kurhaus Wiesbaden.**
**Freitag, 21. März,**
abends 6 Uhr im gross. Saale:
**Cyklus-Konzert.**
Leitung: Herr Carl Schuricht.
Solistin: Fräulein Gertrud Geyersbach vom Nassauischen Landestheater, hier (Sopran).
Orchester: Verstärktes Städt. Kurorchester.
1. G. F. Stölzel: Concerto grosso f. mehrfach geteiltes Streichorchester, Cembalo, Holzbläser, Trompeten u. Pauken
2. W. A. Mozart: Rezitativ und Arie: „Lass, o Freund" für Sopran mit Violinsolo und Orchesterbegleitung.
3. Rob. Schumann: Symphonie Nr. 4 i. D-moll i. einem Satze.
PAUSE.
4. Hugo Wolf: Italienische Serenade f. klein. Orchester.
5. H. Wolf: Lied. m. Klavierbegl.
6. C. M. v. Weber: Ouverture zu „Der Freischütz".

**Mainzer Pädagogium**
Mainz,
Kaiser Friedrichstrasse 23.
Vorbild. f. Einj.-, Obersekunda, Pr. m. u. Abitur., auch Dam. Tages- u. Abendkurse. Aug. 1917 u. Febr. 1918 bestanden sämtl. Schüler der Tages-kurse. **Volksschüler** bestanden nach kaum einj. Vorbereit. d. Einj.-Freiw.-Examen und die Reife für Obersekunda. Prosp. frei. Sprechstund. 11—1 Uhr. Fernsprecher 3173. [illegible]

**Fräulein**
vom Lande, sucht Stelle zur Erlernung der Küche in feinem Hotel. Vergütung wird gezahlt. Off. u. Z. 378 an die Geschäftsst. Bl., Nikolasstraße 11.

**Jagd-**
**Liebhaber!**
**Einige Oelgemälde** (Jagdstücke)
billig zu verkaufen. **Exner,** Scharnhorststraße 9, 3.

# Höchstpreise für Brot und Mehl.

Unter Aufhebung der Verordnung vom 26. November 1918 werden folgende Preise ab Verkaufsstelle festgesetzt:

| | |
|---|---|
| für 1 Kriegsbrot von 1200 Gr. Verkaufsgewicht | 70 ₰ |
| für 1 Weizenbrot von 1130 Gr. Verkaufsgewicht | 85 ₰ |
| für 1 Grahambrot von 1130 Gr. Verkaufsgewicht | 80 ₰ |
| für 1 Wochenmenge Zwieback von 3 Paketen | 450 ₰ |
| für 1 Kilo gemischtes Kriegsmehl | 54 ₰ |

Vorstehende Bestimmung tritt mit dem 24. März 1919 in Kraft.

Wiesbaden, den 20. März 1919.

Der Magistrat.

**Sonnenberg. — Bekanntmachung.**

Der Bezug von Büchern und Drucksachen aller Art aus den unbesetzten Deutschland kann nur bewerkstelligt werden, wenn die Sendungen an den Bürgermeister des Bestimmungsortes gehen. Die Sendungen müssen die genauen Adressen des Bestellers tragen.

Bei Ankunft der Sendungen wird der Bürgermeister der unterzeichneten Behörde unverzüglich Meldung erstatten. Die Sendungen werden dem Besteller erst nach Prüfung durch die unterzeichnete Behörde zurückgegeben.

Nach einer von dem Höchstkommandierenden der alliierten Armeen erlassenen Verordnung werden gegen obige Bekanntmachung Zuwiderhandelnde vor ein Kriegsgericht gestellt und können mit Gefängnisstrafe bis zu 6 (sechs) Monaten und 5000 Mark (fünftausend Mark) Geldstrafe belegt werden.

Wiesbaden, den 15. März 1919.

Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden (C) ges. Beter.
Le Lt.-Colonel Fabre.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 20. März 1919.

Der Bürgermeister: Buchelt.

**Sonnenberg. — Betrifft: Teilnahme an dem Appell.**

Zur Warnung für die beteiligten Einwohner, die zum Erscheinen an dem Appell an den Sonntag-Vormittagen verpflichtet sind, mache ich hierdurch bekannt, daß nur entschuldigt werden kann, wer dringend verhindert ist. Als dringende Verhinderung gelten nur Dienst von Beamten, unaufschiebbare Reisen, zu welchen die Reisen in die Umgebung zum Einholen von Lebensmitteln nicht zählen.

Alle übrigen Versuche, sich durch andere Gründe zu entschuldigen, werden zurückgewiesen und es wird im Falle des Fehlens der Beteiligten Anzeige bei der französischen Militärbehörde vorgelegt werden. Durch Krankheit verhinderte Personen müssen eine ärztliche Bescheinigung vorlegen.

Sonnenberg, den 15. März 1919.

Der Bürgermeister: Buchelt.

**Sonnenberg. — Bekanntmachung.**

Wegen Umstellung der öffentlichen Uhrzeit wird die Bekanntmachung vom 9. v. Mts. dahin abgeändert, daß der Straßenverkehr für Kinder bis um 7 Uhr freigegeben wird.

Wiesbaden, den 13. März 1919.

Le. Lt.-Colonel Fabre.
Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden (Campagne).

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 18. März 1919.

Der Bürgermeister: Buchelt.

**Sonnenberg. — Bekanntmachung.**

Die Holzabfuhrwege im Gemeindewald Sonnenberg sind von heute ab zur Holzabfuhr wieder freigegeben.

Sonnenberg, den 15. März 1919.

Der Bürgermeister. J. V.: Christ, Beigeordneter.